

Andreas Hügli

Aarewasser

500 Jahre Hochwasserschutz
zwischen Thun und Bern

mit einem Vorwort von Christian Pfister



Ott Verlag

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
1 Einleitung	11
2 Die ursprüngliche Aarelandschaft und ihre Nutzung (Frühe Neuzeit)	15
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	16
Schifffahrt und Handel: die wichtigste Transitachse des Kantons Bern	23
Wasserkraft für Mühlen, Sägereien, Glättereien, Walken und Ölen	26
Interessenkonflikte	30
3 Aarehochwasser der vergangenen 500 Jahre	31
Historische Quellen, Quellenlage, Quellenkritik	31
Aareüberschwemmungen von Thun bis Bern 1500–2006	33
Wie die Hochwasser gedeutet werden	38
Die Aufklärung ebnet den Weg für umfangreiche Schutzmassnahmen	39
4 Der frühe Kampf gegen die Fluten (18./19. Jahrhundert)	45
Die Umleitung der Kander in den Thunersee (1711–1714)	45
Durch Wettbewerb zu besserem Hochwasserschutz	51
Schwellenpflicht und Uferschutz an der Aare	54
Arbeitsmaterialien und Aufwand zum Schwellenbau	57
Schwellenstreit, kantonale Aaredirektion, Schwellenkommission	60

5	Motive für die Aarekorrektion	63
	Sicherung der Schifffahrt	64
	Hochwasserschutz für das Grundeigentum	66
	Landgewinnung wird erst später thematisiert	66
	Umwelthygiene spielt keine Rolle	68
6	Die Planung der kantonalen Aarekorrektion	71
	Vorbilder der Aarekorrektion	71
	Die bedeutendsten zeitgenössischen Wasserbauer planen auf dem Reissbrett den neuen Fluss	71
	Ein erstes Grossprojekt während der Mediation geht baden	75
7	Das Jahrhundertwerk nimmt seinen Lauf	79
	Die Kosten laufen aus dem Ruder	79
	Uferanstossende Gemeinden erwirken eine Untersuchungskommission	86
	Der Weg zum kantonalen Wasserbaupolizeigesetz von 1834	88
	Eine starke Frau aus Muri stellt die Dilettanten bloss	89
	Weitere Schwierigkeiten – auch Regierungswechsel bringen keine Verbesserung	90
	Mit geteilter Macht zum Wasserbaugesetz von 1857	96
	Die Eingabe Belps	97
	Erregte Gemüter in Muri	99
	Eine Eingabe von Grundeigentümern aus Kleinhöchstetten	99
8	Beendigung und weitere Arbeiten	105
	Übergabe an die Schwellenbezirke	105
	Auswirkungen auf die Juragewässerkorrektion	106
	Warum die Thuner Schleusen nicht entfernt wurden	108
	Die Korrektion zwischen Thun und Uttigen ab 1871	108
	Aus Fehlern am unteren Korrektionsabschnitt gelernt	110
	Nicht alles lässt sich kalkulieren	112
	Ein erstes unabhängiges Gutachten	114
	Gemeinden nehmen Darlehen auf	116
	Der Bund wirft sich in die Fluten – Berns Profit an den Bundessubventionen	117
	Die nationale Hochwasserkatastrophe von 1868 als Geburtshelferin des eidgenössischen Hochwasserschutzes	119

Ursachenanalyse und Präventionsstrategien des Bundes	
nach 1868	119
Auch mit Bäumen gegen Fluten	123
Die Illusion der absoluten Sicherheit	123
Das Innovationspotenzial der Überschwemmungen	125
Die Frage nach der zeitgenössischen Opposition	128
9 Folgen der Aarekorrektur	133
Positive Effekte	136
Negative Effekte	137
Geschaffene Irreversibilitäten	141
Der gesellschaftliche Lernprozess am Ende des 20. Jahrhunderts	143
10 An der Schwelle zum 21. Jahrhundert	149
Nachhaltiger Hochwasserschutz	149
Der Handlungsbedarf an der Jahrtausendwende	149
Das Aarewasser der Zukunft	151
Die Kosten des Hochwasserschutzes an der Aare	154
Bis zur Vollendung wird noch viel Aarewasser fliessen	156
Im Zeitraffer «dr Aare nah»	157
11 Anhang	161
Chronologie	161
Hochwasser der Aare zwischen Thunersee und Bern	
1500–2006	165
Bibliografie	168
Bildnachweis	173
Dank	175